

DER VOGEL

DER GROSSE BRACHVOGEL (*Numenius arquata* L.)

(The Curlew)

(Zur Ökologie und Biologie flugbetriebsgefährdender Vogelarten)

von THEODOR MEBS, Recklinghausen

Zusammenfassung: Auf einigen Flugplätzen der Bundesrepublik Deutschland gibt es Flugsicherheitsprobleme mit Brachvögeln. Dies hängt damit zusammen, daß diese Flugplätze in ehemaligen Moor-, Heide- oder Feuchtwiesengebieten angelegt worden sind. Der Große Brachvogel ist ein typischer Bewohner solcher Lebensräume. Er ist sehr standorttreu und hält auch dann noch an seinem Lebensraum fest, wenn dieser schon weitgehend entwässert und zerstört worden ist. Folglich gibt es nur beschränkte Möglichkeiten, das damit zusammenhängende Flugsicherheitsproblem zu lösen. Als geeignetste Maßnahme, die in Frage kommenden Flächen für Brachvögel möglichst unattraktiv zu gestalten, empfiehlt sich eine dichte Bepflanzung mit Zwergsträuchern.

Summary: On some German airports flight safety problems are caused by curlews. That is because these airports are situated within former bog-, heather- or swamp-areas. The curlew is the typical bird for such areas, he is highly fixed on such locations and will dwell on there also in case the areas have been drained or destroyed. Therefore there exist only limited possibilities to solve flight safety problems depending on the curlew. The most suitable procedure to make such areas unattractive for curlews is to bring out a dense plantation with shrubbs.

1. Einleitung

Auf einigen Flugplätzen der Bundesrepublik Deutschland halten sich in den Monaten März bis August ständig Brachvögel auf und stellen somit ein gewisses Flugsicherheitsproblem dar. Zum Beispiel gibt es auf der 165 ha umfassenden Fläche des Regionalflughafens Münster-Osnabrück gegenwärtig 27 Brachvogel-Brutpaare, die allerdings auch auf außerhalb liegenden Flächen Nahrung suchen. Auch im Bereich des Flughafens München 2 und in dessen Randzonen leben viele Brachvögel. Dies hängt damit zusammen, daß die genannten Flugplätze in Moor-, Heide- oder Feuchtwiesengebieten angelegt worden sind; im Falle des Flughafens München 2 handelt es sich um das ursprünglich sehr großflächige Moor- und Feuchtwiesengebiet "Erdinger Moos".

Brachvögel sind typische Bewohner solcher Lebensräume, sind sehr standorttreu, können über 20 Jahre alt werden und halten zeitlebens an ihrem Lebensraum fest, sogar auch noch dann, wenn der ursprüngliche Lebensraum durch Entwässerungsmaßnahmen weitgehend zerstört worden ist. Deshalb ist es ziemlich schwierig, ein durch Brachvögel bedingtes Flugsicherheitsproblem zu lösen.

2. Kennzeichen, Maße und Gewichte

Der Große Brachvogel zählt zur Familie der Schnepfenvögel (Limikolen) und ist mit ca. 56 cm Länge (von der Schnabelspitze bis zur Schwanzspitze gemessen), ca. 75 cm Spannweite und ca. 800 g Gewicht der größte Vertreter dieser Familie in Europa.

Außer an seiner Größe erkennt man ihn am sehr langen, abwärts gebogenen Schnabel und an seinen charakteristischen, klangvollen Lautäußerungen. Diese bestehen aus laut flötenden "tlaühd"-Rufen, die bei der Balz zur Strophe gereiht werden und in einen langen Triller übergehen.

Die Gefiederfärbung von Kopf und Hals ist bei beiden Geschlechtern bräunlichgelb mit graubraunen Längsflecken; der Rücken ist kräftig schwarzbraun gefleckt, während Bürzel und Bauch weißlich sind.

Ein Unterscheidungsmerkmal der Geschlechter ist der Schnabel: Weibchen besitzen gewöhnlich einen deutlich längeren und kräftigeren Schnabel als Männchen, was man am besten dann erkennen kann, wenn man die beiden Partner eines Paares nebeneinander beobachtet. Jungvögel sind den Altvögeln sehr ähnlich, haben aber noch einen etwas kürzeren Schnabel.

3. Verbreitung und Lebensraum

Das europäische Brutareal des Brachvogels umfaßt Ost- und Mitteleuropa, die südlichen und mittleren Teile von Finnland und Skandinavien, die Britischen Inseln und das nördliche Frankreich. Südwärts reicht es bis in die Schweiz, nach Österreich, Jugoslawien und Rumänien. Im Mittelmeerraum fehlt diese Art als Brutvogel. Sie kommt aber am Schwarzen Meer und in weiten Bereichen des nördlichen Asiens vor.

Der typische Lebensraum des Brachvogels sind Moore, Heiden und ausgedehnte Feuchtwiesen. Er liebt ebenes und offenes, gut überschaubares Gelände. In vielen Teilen Mitteleuropas brütet das Gros der Bestände heute auf weiträumigen Grünlandflächen, bevorzugt auf extensiv genutzten Viehweiden und Mähwiesen in Niederungslagen, die im Frühjahr naß und kurzrasig sind.

Wegen dieser speziellen Biotopansprüche beschränkt sich die Verbreitung des Brachvogels in Deutschland im wesentlichen

1. auf die norddeutsche Tiefebene und ihre Ausläufer, z.B. die Westfälische Bucht,
2. auf die Ebenen und Flußniederungen zwischen den Alpen und der Mittelgebirgsschwelle, speziell
 - a) auf die Niedermoorflächen der schwäbisch-bayerischen Hochebene zwischen Alpen und Donau sowie
 - b) auf die Talauen des Oberrheins zwischen Freiburg und Wiesbaden.

Man kann davon ausgehen, daß die in früheren Zeiten durchgeführten Waldrodungen und die Umwandlungen der mit Bäumen und Büschen bestandenen Flußauen in offene Wiesenlandschaften dem Brachvogel neue Siedlungsgebiete eröffnet haben. Dadurch wurde bis etwa zum Ende des vorigen Jahrhunderts, gebietsweise sogar erst in diesem Jahrhundert eine Zunahme der Bestände bewirkt. Im Laufe dieses Jahrhunderts haben jedoch sehr tiefgreifende Veränderungen der Lebensräume des Großen Brachvogels stattgefunden. Vor allem Entwässerungsmaßnahmen in Mooren und Feuchtwiesengebieten haben sich auf den Bestand des Brachvogels sehr nachteilig ausgewirkt. In den letzten 40 Jahren kamen folgende Negativfaktoren hinzu, deren steigende Intensität eine stark zunehmende Bedrohung der Art darstellen:

- Umbruch des Grünlandes in Ackerland und Anbau von Mais,
- Düngung des verbliebenen Grünlandes und vermehrter Einsatz von Herbiziden,
- Vorverlegung der Mahd zur Gewinnung von Silofutter,
- Ausbau des Wegenetzes und Zunahme der Freizeitaktivitäten in der freien Landschaft.

Die Summierung dieser Faktoren führt dazu, daß der Bestand des Großen Brachvogels in der Bundesrepublik Deutschland von Jahr zu Jahr abnimmt.

4. Bestandsgröße in Deutschland und Siedlungsdichte

Alein in den letzten zwei Jahrzehnten hat der Bestand des Großen Brachvogels in Deutschland durchschnittlich um rund 40 % abgenommen, so daß er gegenwärtig nur noch etwa 3.800 Brutpaare umfaßt. Rund 2.000 Brutpaare leben in Niedersachsen, ca. 750 in Bayern, ca. 400 in Nordrhein-Westfalen, ca. 300 in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt, ca. 170 in Schleswig-Holstein, ca. 140 in Baden-Württemberg und ca. 30 in Hessen.

Die Siedlungsdichte ist sehr unterschiedlich:

In den besten Gebieten Niedersachsens wurden im Jahr 1980 folgende Werte ermittelt:

a) Diepholzer Moorniederung: 8 Paare / 100 ha.

b) Feuchtwiesen zwischen Ems und Vechte: 5-6 Paare / 100 ha.

In guten Gebieten Brandenburgs wurden dagegen nur noch 2-3 Paare/100 ha festgestellt.

5. Ernährung und Fortpflanzung

Der Nahrungserwerb findet vorzugsweise auf offenen Flächen mit niedriger oder lückiger Vegetation sowie auf Schlamm- und Schlickflächen statt. Die Nahrung wird von der Bodenoberfläche aufgepickt, von niedriger Vegetation abgelesen oder sondierend aus lockerem Boden bzw. aus seichtem Wasser aufgenommen. Im Binnenland besteht die Nahrung überwiegend aus Regenwürmern und Insekten, vor allem Heuschrecken und Käfern, ferner kleinen Spinnen, Tausendfüßern, Asseln und Mollusken, aber auch Mäusen und Jungvögeln. Auch Sämereien und Beeren werden aufgenommen.

Die Geschlechtsreife erreichen Brachvögel z.T. erst mit 2 Jahren. Schon Ende Februar/Anfang März treffen sie im Brutgebiet ein, wo sie sich mit lautem Flöten und Trillern und mit ihren Balzflügen sehr auffällig verhalten. Als Nest dient eine flache, in den Boden gescharfte Mulde, die mit einigen trockenen Halmen ausgelegt ist. Ende März/Anfang April werden 4 Eier gelegt, die auf olivbraunem Grund dunkel gefleckt sind. Beide Partner teilen sich die etwa 28 Tage dauernde Bebrütung. Die hellbraunen Dunenjungen sind oberseits dunkel gefleckt, haben also eine vorzügliche Tarnfärbung. Sie sind Nestflüchter und werden etwa 6 Wochen lang von beiden Eltern betreut und bewacht. Der Bruterfolg eines Paares, d.h. ob die Jungen flügge werden, hängt von der Qualität des Lebensraumes und vom Zeitpunkt landwirtschaftlicher Maßnahmen ab.

6. Zugverhalten

Der Wegzug aus den mitteleuropäischen Brutgebieten beginnt schon im Juni und erreicht sein Maximum im August und September. Bereits im Juli können im deutschen und niederländischen Wattenmeer an der Nordseeküste Zehntausende von Brachvögeln beobachtet werden, die dort ihr Gefieder mausern.

Die Überwinterungsgebiete liegen an den Küsten im Süden Englands und im Westen Frankreichs, Spaniens und Portugals sowie Marokkos, z.T. auch an den Küsten Italiens.

7. Abwehrmaßnahmen in Flughafenbereichen

Da Brachvögel offenes Gelände bevorzugen und - wie eingangs betont - sehr standorttreu sind, gibt es nur beschränkte Möglichkeiten, das damit zusammenhängende Flugsicherheitsproblem zu lösen. Als geeignetste Maßnahme, die in Frage kommenden Flächen für Brachvögel möglichst unattraktiv zu gestalten, empfiehlt sich eine dichte Bepflanzung mit Zwergsträuchern.

Literatur:

GLUTZ et al. (1977):
Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 7. - Akademische Verlagsgesellschaft Wiesbaden.

DBV-Landesverband Nordrhein-Westfalen (1983):
Der Große Brachvogel. Eine Dokumentation zum Vogel des Jahres 1982. - Bocholt.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Theodor Mebs
LÖLF
Leibnitzstr. 10

4350 Recklinghausen

HINWEIS AN DIE ABONNENTEN !!!!!

Im Rahmen der Fortbildungslehrgänge für Vogelschlagbeauftragte wurde von der Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik in Mannheim Heft 7 der Mannheimer Protokolle unter dem Titel "FLUGSICHERHEIT UND VOGELSCHLAG" herausgegeben.

Aus dem Inhalt: Vogelschlagstatistik - Vogelrestbestimmung - Vogelzugforschung - Vogelschlagwarnung - Vogelzugvorhersage - Flughafenökologie - Pyro-/Elektroakustik - Beizvögel - Biotopmanagement - Flughafenplanung.

Beim Verlag R.v. Deckers, G. Schenck, Im Weiher 10, Postfach 10 26 40, 6900 Heidelberg 1 ist noch ein Restposten verfügbar !!!!